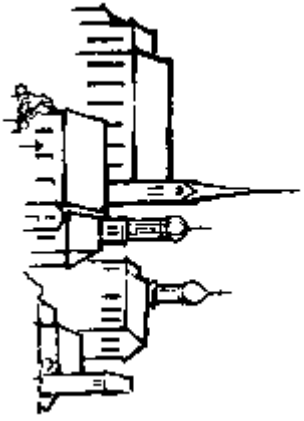
PfarreienGemeinschaft Aindling

Aindling
Alsmoos
Todtenweis
Willprechtszell

Ausgabe 12
Fastenzeit 2018



Blick in die Pfarreien

Alle meine Quellen entspringen in dir

Wegweiser durch den Pfarrbrief

Pfarreiengemeinschaft
Titelseite: Pfarrkirche Aindling mit blühenden Bäumen 1
Wegweiser durch den Pfarrbrief 2
Vorwort Pfarrer Babu 3
Lied "Alle meine Quellen entspringen in dir ..." 4
Pastoralvisitation 5
Anbetung 6,7
Pfarrausflug 8
Gebundene Kollekten 8
Buswallfahrt nach Lourdes 9
Termine der PG 24,25
Gottesdienste an Ostern 26
Filialkirche St. Georg und St. Gregor in Hohenried 27
Marktlauf 40
Hochzeitsmesse 40
Ministranten 41
Caritas 42,43
Kinderseite Osterrätsel 44
Kinderseite - Neues Leben 45
Kontaktadressen 46,47
Rückseite: Taufbecken in Todtenweis 48

Pfarrei Aindling 10-17
Alle meine Quellen sind in dir 10,11
Quellen im Alltag 12
Kindergottesdienst 12
Kinderhaus 13
Pfarrfest entfällt 13
Erstkommunion 14
Jugendchor 15
Der neue Pfarrgemeinderat 15
Nachruf Franziska Schwab 16
Tafel für Sterbebilder 16
Chronik 17

Pfarrei Alsmoos 18-23
Notfallrufnummern 18
Pfarrgemeinderatswahlen 19
Neues aus dem Kinderhaus 20,21
Erstkommunion 22
Chronik 23

Pfarrei Todtenweis 28-33
Taufbecken 28
Glockenreparatur 28
Der neue Pfarrgemeinderat 29
Erstkommunion 30
Von der Eltern-Kind-Gruppe zum Frauenbund 31
Männerwallfahrt 32
Gmoafest 32
Chronik 33

Pfarrei Willprechtszell 34-39
Die Taufe 34,35
Erstkommunion 36
Instandsetzung der Orgel 37
Neuer Teppich für die Kirche 37
Der neue Pfarrgemeinderat 37
Gottesdienste als Quelle 38
Spende an First Responder 38
Chronik 39

Impressum

„Blick in die Pfarreien“

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Aindling
Redaktion: Pfr. Babu Pereppadan SAC (verantwortlich)
Layout: Sofia Brandmayr
Logo der PG: Bruno Ullmann
Lektor: Karl Lassonczyk
Aindling: Karina Schaffelhofer
Alsmoos: Centa Plöckl
Todtenweis: Sofia Brandmayr
Willprechtszell: Christiane Brand

Anschrift der Redaktion:
Kath. Pfarramt
St. Martin Aindling
Schulstraße 14
86447 Aindling
Tel. 08237/1517

Druckerei:
Vogl Druck GmbH, Waltershofener Straße 5c, 86405 Meitingen · Ostendorf

Der „Blick in die Pfarreien“ erscheint dreimal jährlich und wird an die Haushalte der Pfarreiengemeinschaft kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

uns allen ist das schöne und besinnliche Lied bekannt: „Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir mein guter Gott." Der Grundgedanke dafür liegt in dem Psalm 87,7.

Wenn ich an eine Wasserquelle komme, bin ich jedes Mal fasziniert. Wie das Wasser ohne Unterlass aus dem Boden quillt und aus Gesteinsschichten nach oben dringt, reines und lebendiges Wasser, das erfrischt und den Durst löscht. Manchmal hat Quellwasser sogar eine heilende Wirkung. Die Quelle ist daher ein Bild für den Ursprung des Lebens.

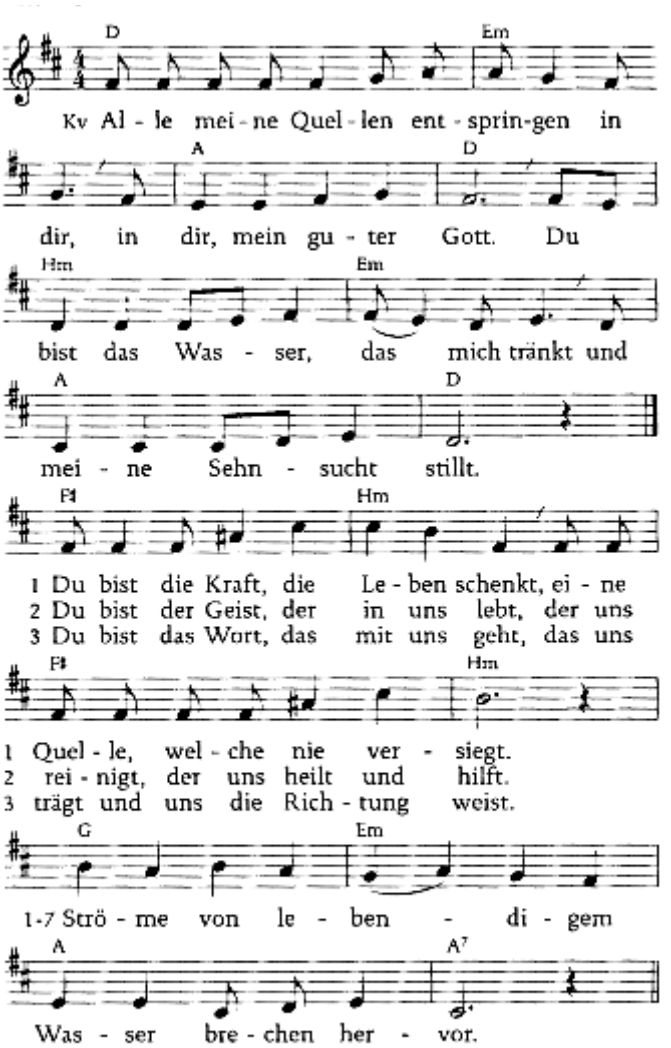
Wasser ist unser elementarstes Lebensmittel. Mehr als drei Tage können wir nicht überleben, ohne zu trinken. Doch es gibt nicht nur den Durst nach Wasser – es gibt auch einen existentiellen Lebensdurst. Davon spricht das Lied. Es reicht nicht, satt zu sein und ein Dach über dem Kopf zu haben. Leben bedeutet mehr: Ich möchte als Mensch wahrgenommen werden – so wie ich bin. Und ich brauche Menschen, die mich mögen, die versuchen, mich zu verstehen. Mein Lebensdurst wird nur gestillt, wenn ich auch Gemeinschaft erfahre mit anderen Menschen, die mich an ihrem Leben teilhaben lassen, die mich herausfordern und wachsen lassen. Mit denen zusammen kann ich die Welt gestalten und zum Guten verändern.

Gott sei Dank, dass ich diese Erfahrung immer wieder erleben darf. Aber manchmal bleibe ich auch „durstig" und wenn meine Beziehungen gestört sind und meine Hoffnungen ins Leere laufen, habe ich das Gefühl, nur noch zu funktionieren. Im Lied heißt es: ‚Du, Gott, bist das Wasser, das meine Sehnsucht stillt." Das ist auch die Botschaft der Bibel. Wir können unseren Lebensdurst im Letzten nur bei Gott stillen. Er ist die Quelle, die nie versiegt. Aber wie geht das? Wie finden wir zu dieser Quelle? Muss man zu einer Glaubensgemeinschaft gehören? Oder bestimmte religiöse Rituale vollziehen? Das alles kann natürlich helfen – aber entscheidend ist etwas anderes. Nämlich zu entdecken, dass die Quelle in uns selbst liegt, das Abbild Gottes in uns.

Gott ist die Quelle unseres Lebens. Die Menschen, die gemeinsam nach dieser göttlichen Quelle suchen, finden das lebendige Wasser in Gott. Gemeinsam wollen wir diese Quelle suchen und finden.

Text: Pfr. Babu Pereppadan SAC, Bild: Martin Manigatterer In: Pfarrbriefservice.de

Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir, mein guter Gott



4. Du bist der Glaube, der uns prägt, der uns stark macht, offen und bereit. Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor. Alle meine Quellen ...
5. Du bist die Liebe, die befreit, die vergibt, wenn uns das Herz anklagt. Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor. Alle meine Quellen ...
6. Du bist das Licht in Dunkelheit, du erleuchtest unsern Lebensweg. Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor. Alle meine Quellen ...
7. Du bist das Lamm, das sich erbarmt, das uns rettet, uns erlöst und liebt. Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor. Alle meine Quellen ...

Text und Melodie: M. Leonore Heinzl

Pastoralvisitation

Die „Visitation“ ist ein Pastoralbesuch, bei dem ehrlich „begutachtet“ wird, wie die aktuelle Situation des Lebens und pastoralen Handelns in der Pfarreiengemeinschaft/Pfarrei ist. Im Licht des Evangeliums und wertschätzenden Miteinanders soll die seelsorgliche wie auch die gesellschaftlich-soziale Situation vor Ort in den Blick genommen und nach guten Schritten in die Zukunft ausgeschaut werden. Die Visitation will helfen, die Ziele für unser seelsorgliches Tun für die nächsten Jahre gut zu vereinbaren.

Generalvikar Harald Heinrich

Die regelmäßige Pastoralvisitation ist nach Vorgaben des Kirchenrechtes eine Aufgabe des Bischofs (CICc.396ff.). Sie wird in unserem Bistum Augsburg von Bischof Dr. Konrad Zdarsa und von den von ihm beauftragten Visitatoren durchgeführt.

Die Pastoralvisitation in unserer Pfarreiengemeinschaft wird am Samstag und Sonntag, den 12. und 13. Mai von Generalvikar Harald Heinrich und seinem Sekretär, Domvikar Martin Riß, durchgeführt.

Programm:

12. Mai 2018:
9.00 Uhr Andacht in St. Martin, Aindling,
Treffen und Gespräch in unterschiedlichen Gremien und Gruppen,
Besuche der Kirchen und Ortschaften,
hl. Messe am Abend.
13. Mai 2018:
10 Uhr Festgottesdienst in St. Martin, Aindling,
Stehempfang, Möglichkeiten zur Begegnung.

Ich lade Sie alle ganz herzlich ein.

Text: Pfr. Babu Pereppadan SAC
Foto: Generalvikar Harald Heinrich

Alle meine Quellen entspringen in dir
Du bist die Kraft, die Leben schenkt,
eine Quelle, die nie versiegt.

Anbetung

„Der Herr ist im Tabernakel gegenwärtig mit Gottheit und Menschheit. Er ist da, nicht seinetwegen, sondern unseretwegen: weil es seine Freude ist, bei den Menschen zu sein. Und weil er weiß, dass wir, wie wir nun einmal sind, seine persönliche Nähe brauchen.“

(Edith Stein)

Was bedeutet „anbeten“?

Besonders durch die Weltjugendtage bekannt geworden, wird in vielen Pfarreien die eucharistische Anbetung wieder neu entdeckt und eingeführt. Viele Katholiken und besonders auch Jugendliche haben die Anbetung als eine lebendige und ganz persönliche, tiefe Begegnung mit Jesus Christus erlebt. Die stete Erneuerung der Beziehung zu Jesus und die Erfahrung, „Er“ ist wirklich da und zwar ganz persönlich in meinem Leben, lässt uns dadurch wieder Kraft schöpfen für unser Leben im Alltag. Wir beten nicht ein weißes Brot an, sondern Jesus, als den Sohn des lebendigen Gottes. Alles was uns bewegt, dürfen wir vor den Herrn bringen, all unsere Ängste und Sorgen, unsere Freude und unseren Dank. Die Zeit der Anbetung steht unter keinem religiösen Leistungsdruck. Wichtiger als das Reden ist das innere Hören. Dem heiligen Pfarrer von Ars war einmal ein Bauer aufgefallen, der immer wieder für lange Zeit in der Kirche weilte. Eines Tages fragte er ihn, was er so lange in der Kirche mache. Da antwortete dieser: „Er schaut mich an und ich schaue ihn an.“ Es genügt, dass Gott uns anschaut.

Bild: Monstranz in der Petersdorfer Kirche
Heinrich Plöckl

Auch in unserer PG findet am Herz-Jesu-Freitag (Aindling) und an jedem Freitag (Alsmoos) vor dem ausgesetzten Allerheiligsten eine Anbetung statt.

Ewige Anbetung

Die Gebetsgemeinschaft des ganzen Bistums kommt in der sog. „Ewigen Anbetung“ zum Ausdruck. An jedem Tag im Jahr übernehmen einzelne Pfarreien und Gemeinschaften stellvertretend die Aufgabe, Christus im allerheiligsten Sakrament des Altares anzubeten und für die Anliegen der Kirche und der Welt zu beten.

24 Stunden für den Herrn

Im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit hat Papst Franziskus zum „24-Stunden-Gebet für den Herrn“ aufgerufen. In der Fastenzeit findet in unserer Pfarreiengemeinschaft in allen Pfarreien eine eucharistische Anbetung statt.

Es beginnt am Freitagabend um 18 Uhr mit der Eucharistiefeier und setzt sich dann in Anbetungsstunden in den weiteren Kirchen im Dreistundenrhythmus fort. Das Gebet endet am Samstagabend um 18 Uhr und anschließend folgt noch die Vorabendmesse.

Nightfever

Der Weltjugendtag im August 2005 in Köln stand unter dem Motto „Wir sind gekommen, um Ihn anzubeten“ *(Mt 2,2)*. Die Begeisterung, die Freude und das Glaubensbekenntnis der jungen Christen haben viele Menschen – auch kirchenferne – berührt und angesprochen. Um das Anliegen und die besondere Atmosphäre des Weltjugendtages in den Alltag zu übertragen, wurde die Idee „Nightfever“ geboren. Seit 2008 findet diese besondere Veranstaltung auch im Bistum Augsburg statt. Im Mittelpunkt steht die Eucharistiefeier, die besonders durch die musikalische Gestaltung viele Jugendliche anspricht. Anschließend ist vor dem ausgesetzten Allerheiligsten Gelegenheit zum Gebet, zum Gespräch mit einem Priester, um ein Gebetsanliegen aufzuschreiben, eine Kerze anzuzünden, etc..

Bild: Bernhard Riedl
In: Pfarrbriefservice.de

Näheres unter www.nightfever-augsburg.de

Text: Centa Plöckl

Pfarrausflug zum Blautopf geplant

Am Samstag, den 16. Juni 2018, findet der Pfarrausflug der gesamten Pfarreiengemeinschaft Aindling statt. In diesem Jahr geht es nach Blaubeuren, zum mystischen Blautopf. Abfahrt ist ab 7.00 Uhr in den jeweiligen Pfarreien. Bei Ankunft werden wir einen Gottesdienst in der Pfarrkirche „Mariä Heimsuchung“ feiern. Bis zum gemeinsamen Mittagessen ist die Zeit zur freien Verfügung. Danach steht der Besuch des Blautopfs auf dem Programm, verbunden mit einer Panoramafahrt mit dem Blautopfbähnle. Anschließend ist noch Zeit für Kaffee und Kuchen, ehe wir gegen 17 Uhr die Rückfahrt antreten. Anmeldungen werden in den beiden Pfarrbüros entgegengenommen. Der Fahrpreis ist bei Anmeldung zu bezahlen. Bitte beachten Sie die Einladungen, die in allen Pfarreien aushängen!

Text: Christiane Brand
Bild: Katharina Wagner In: Pfarrbriefservice.de

Kollekten im Jahr 2017

	Aindling Eisingersdorf Pichl	Alsmoos Petersdorf	Todtenweis	Willprechtszell Hohenried	PG
Sternsinger	3824,29 €	2346,11 €	2309,93 €	1671,03 €	10.151,36 €
Afrikamission	224,05 €	138,70 €	136,60 €	179,84 €	679,19 €
Caritas Frühjahr	1283,20 €	1730,76 €	202,70 €	96,99 €	3313,65 €
Caritas Herbst	1200,97 €	1773,05 €	216,30 €	72,00 €	3262,32 €
Misereor	590,88 €	1027,75 €	741,39 €	209,88 €	2569,90 €
Renovabis	306,20 €	687,40 €	174,70 €	195,20 €	1363,50 €
Weltmission	238,30 €	433,36 €	328,81 €	111,92 €	1112,39 €
Adveniat	1373,93 €	2714,22 €	1382,67 €	609,96 €	6080,78 €

Diese gebundenen Kollekten wurden an die Diözese weitergeleitet für die Unterstützung der Weltkirche. Wir bedanken uns bei Ihnen allen für Ihre Unterstützung mit Ihren großzügigen Spenden. Es ist ein gutes Zeichen für unsere Solidarität und unser Interesse an unserer Kirche. Herzlich bitten wir Sie um Ihre weitere Unterstützung.

Pfr. Babu Pereppadan SAC
Gesamtkirchenpfleger Hans Pretsch

Wallfahrten sind besondere Kraft- und Gnadenquellen

„Betet, tut Buße, kommt in Prozessionen und wascht euch an der Quelle" – so lautet der Auftrag der „Schönen Dame" an die 14-jährige Bernadette Soubirous im Jahr 1858. Seither ist Lourdes das Ziel von jährlich mehreren Millionen Pilgern aus aller Welt geworden, die hier Trost, Stärkung im Glauben und Heilung an Körper und Seele suchen und finden. Sie pilgern an den Ort, von dem viele Menschen sagen, dass sich dort Himmel und Erde berühren.

Seit über 40 Jahren fahren die Malteser der Diözese Augsburg mit gesunden, behinderten und kranken Pilgern an diese Gnadenstätte – früher mit dem Zug, seit 2014 mit einem bequemen Reisebus. Erfahrene Helfer, Pflegekräfte und Ärzte sind im Einsatz, um allen Mitreisenden eine schöne und erlebnisreiche Wallfahrt zu ermöglichen. Pfarrer Manfred Bauer aus der PG Hochzoll und P. Vitalis Emesi (2013/2014 in der PG Aindling tätig) werden die Pilger seelsorglich begleiten.

Die achttägige Reise startet am Dienstag, den 28. August, um 4 Uhr in Augsburg und führt über Nevers (2 Nächte) nach Lourdes. Dort ist während des viertägigen Aufenthaltes ein abwechslungsreiches Programm geboten: Gottesdienste, Sakraments- und Lichterprozessionen, eine Stadtführung, ein Ausflug in die nahen Pyrenäen, etc.. Die Heimreise führt über Ars, dem Wirkungsort von Pfarrer Jean-Marie Vianney (eine Nacht) und über die Schweiz zurück nach Augsburg.

Viele Pilger erleben Lourdes als ein persönliches Wunder, das weit in alle Lebensbereiche wirken kann, „wie die Kreise in einem Wasser, in das ein Stein geworfen wurde".

Die Quelle der Hoffnung in der Grotte Massabielle.

Informationen zur Lourdes-Wallfahrt bei Centa Plöckl, Alsmoos, Tel.: 08237/7345
bzw. Malteser Augsburg, Tel.: 0821/2585023

Text und Foto: Centa Plöckl

Alle meine Quellen sind in dir

In Psalm 87,7 heißt es: „Alle meine Quellen sind in dir!“ Doch wer ist denn mit „dir“ gemeint? Der ganze Psalm spricht von den Vorzügen und Herrlichkeiten der Stadt Jerusalem und dem Segen derer, die mit der Stadt Gottes verbunden sind. Gemeint ist also die Stadt „Jerusalem“. Natürlich ist der Segen Jerusalems nur durch Gott möglich geworden, so dass mit „dir“ Gott gemeint ist.

Der Bibelspruch erinnert sowieso mehr an Urlaub in den Bergen, Gebirgsbäche und kaltes, erfrischendes Quellwasser. Aus solch einer „Auszeit“ in den Bergen schöpfen viele Menschen neue Kraft. Oft sind es aber auch Menschen, die einem guttun oder nahestehen, und uns so neue Kraft geben, wenn wir selber keine mehr haben. Oder auch nur eine zufällige Begegnung, eine freundliche Geste oder ein gutes Wort.

Wir vom Aindlinger Pfarrbriefteam haben uns gefragt, welche Quellen uns neue Kraft für den Alltag geben:

Für **Karina Schaffelhofer** ist Musik eine „gute“ Quelle, um Kraft zu tanken. Nicht umsonst heißt es in einem Spruch: „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder ...“

Gospelworkshop in Neuburg a. d. Donau mit Eric Bond
Bild: Dr. Andrea Hammerl

„Eine großartige Erfahrung war Ende letzten Jahres der Gospelworkshop in Neuburg, an dem Mitglieder des Aindlinger Venite!-Chors teilnahmen. Zusammen mit rund 180 anderen Frauen und Männern probten wir einen Nachmittag unter der Leitung von Eric Bond aus den USA. Das war ganz schön anstrengend. Aber am Abend, beim Gottesdienst, war es einfach toll. Im Rahmen des Dekanatskirchentages stand die Messfeier unter dem Motto ‚Gospel bewegt‘. Bewegt und beschwingt waren wir am Ende alle. Wir sangen zum Abschluss sogar noch vor der Kirchentüre den Refrain des Gospels ‚Miteinander ist das Zauberwort‘ weiter.“

Für **Karl Lassonczyk** ist eine der wichtigsten Quellen in seinem Leben das Lesen von Büchern. Im Alter von fünf Jahren bekam er von einer Großtante, die Lehrerin war, die ersten Bücher: „Max und Moritz“, „Der Struwwelpeter“ und die „Märchen der Brüder Grimm“. Dadurch wurde sein Interesse an Büchern geweckt. Bald besorgte er sich Lesestoff aus der Pfarrbücherei der Hammerschmiede. Später ging es dann in die Stadtbücherei von Augsburg. Er liest gern Romane, Biographien und Sachbücher, darunter auch solche, die sich mit religiösen Fragen auseinandersetzen. Begeistert erzählt er: „Für mich gibt es nichts Schöneres, als an einem sonnigen Tag mit meinem Klappstuhl in die Natur oder einen Park zu gehen, z. B. den Hofgarten in Augsburg, mich dort gemütlich hinzusetzen und ein Buch aufzuschlagen.

Bild: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de

Beim Lesen kann man so wunderbar in fremde Leben und Welten eintauchen. Sehr schön ist es auch, am Abend vor dem Schlafen noch eine halbe oder ganze Stunde zu lesen und dann das Gelesene mit in den Schlaf zu nehmen. In einer Buchhandlung immer wieder neuen, unbekannten Lesestoff zu entdecken, bedeutet für mich eine große Freude. Beim Reisen achte ich immer darauf, welche Schriftsteller aus der Gegend kommen. Häufig beschäftigt mich die Frage: Was sind die 1001 Bücher, die man lesen sollte, bevor das Leben vorbei ist?“ Und wie sagte schon der Dichter Jean Paul: „Bücher lesen heißt wandern gehen in ferne Welten aus den Stuben, über die Sterne.“

Für **Hilde Eichenseher** ist eine ihrer Kraftquellen im Alltag ihre wöchentliche Yogastunde: „Sie macht den Kopf frei, ist trotz körperlicher Anstrengung wohltuend und stärkt den Kreislauf. Durch regelmäßiges Üben lassen sich die eigenen Beweglichkeitsgrenzen Schritt für Schritt ein wenig erweitern und verbessern. Das kontrollierte Atmen hilft, die Hektik des Alltags gelassener zu nehmen, und die Entspannungsphase am Schluss belebt die Phantasie.“

Daneben lassen sich durchaus noch weitere Ideen anführen, die den Alltag bereichern und zu Kraftquellen werden können. Ein paar Tipps dazu finden Sie auf der nächsten Seite.

Text: Karina Schaffelhofer, Karl Lassonczyk, Hilde Eichenseher

Quellen im Alltag

Pause – wie soll das gehen? Es gibt doch immer etwas zu tun. Dabei sind es oft kleine Dinge, aus denen wir neue Kraft schöpfen können:

Sich bewusst an der Natur erfreuen, Gartenarbeit, Tee- oder Kaffeestunde, Musik hören, ein Instrument spielen, Saunabesuch, Kino, im See oder Hallenbad schwimmen, tanzen, Fahrrad fahren, Urlaub machen, den Bibelabend besuchen, meditieren, Schokolade essen, den Keller entrümpeln.

Die Liste der Vorschläge ließe sich sicher noch erweitern. Aber vielleicht ist ja etwas für Sie dabei, das Ihnen guttut. Dann genießen Sie diese Kraftquelle und beleben damit ganz nebenbei Ihren Alltag!

Text: Hilde Eichenseher

Kindergottesdienst – an 6 von 52 Sonntagen

Wussten Sie eigentlich, dass es den Kindergottesdienst in Aindling schon fast 20 Jahre gibt? Er wurde im Dezember 1998 von der damaligen Gemeindereferentin Claudia Stephan-Köhn ins Leben gerufen, um kleinen Kindern das Leben und Wirken von Jesus auf spielerische Art zu vermitteln. Seither wird rund alle zwei Monate im Chorraum des Aindlinger Pfarrheims dieser „kleine Gottesdienst“ für Buben und Mädchen im Kleinkind- bis Grundschulalter gefeiert. Es werden Lieder gesungen, Geschichten erzählt, Aktionen in Form von Fingerspielen, Tänzen, Basteleien gemacht und natürlich gemeinsam gebetet.

In Spitzenzeiten wurde der Kindergottesdienst von bis zu 50 Kindern besucht. Doch davon kann das derzeitige Team nur träumen. Immer weniger Familien fanden im letzten Jahr die Zeit, diese wertvolle halbe bis Dreiviertelstunde an sechs Sonntagen im Jahr aufzubringen.

Deswegen laden wir alle Eltern, Großeltern und Taufpaten ein, mit ihren Kindern zu kommen, damit es dieses Angebot auch weiterhin gibt.

Carola Niesner, Martina Mingl, Sandra Schäffer und Sabrina Schröter verlassen nach vielen Jahren das Kindergottesdienstteam. Vielen Dank für euer Engagement.

Text: Jennifer Mayer, Foto: Karina Schaffelhofer

Alle meine Quellen entspringen in dir ...

Das Wort, das mit uns geht, das uns trägt und uns die Richtung weist

Auch in unserem Kinderhaus haben die Wörter und die Sprache eine wichtige Bedeutung für die Kinder und für ihre Erzieherinnen. Sie begleiten den Alltag, und wir können uns damit verständigen und Wünsche, Sorgen, aber auch Freude ausdrücken. Durch eine gute und offene Kommunikation kann ein herzliches Miteinander entstehen.

Grafik: www.clipart-library.com

Während unseres pädagogischen Alltags beten wir täglich zu Gott und unterhalten uns regelmäßig über Geschichten von Jesus. Dabei erfahren wir die wichtigsten Werte für ein gemeinsames Zusammenleben in einer Gesellschaft. Diese Worte weisen uns den Weg und begleiten uns immer wieder in schwierigen Situationen. Sie bieten uns Halt und geben uns eine Richtung vor.

In der Zeit vor Ostern werden sich die Kinder im Kinderhaus mit dem Thema Fasten und Verzicht beschäftigen. Auch das Osterfest wird bei uns groß gefeiert. Natürlich werden wir auch hier genau erfahren, warum es eine Fasten- und Osterzeit gibt.

Text: Regina Weldishofer

Pfarrfest entfällt heuer

Aus terminlichen Gründen findet heuer kein Pfarrfest in Aindling statt.

Wie bereits in den letzten Jahren hat der Pfarrgemeinderat aber einen Stand auf dem Marktfest am Samstag, 21. Juli, und Sonntag, 22. Juli.

Hier werden wieder leckere, selbstgebackene Kuchen, Kaffee sowie Eiskaffee und Eisschokolade zum Kauf angeboten. Der Pfarrgemeinderat freut sich über Ihren Besuch!

Text: Karina Schaffelhofer

Erstkommunion

„Jesus, wo wohnst du? Kommt und seht!“, heißt das Leitwort bei der diesjährigen Erstkommunion in der Pfarrei Aindling. Die Jünger Andreas und Johannes antworten auf die Frage Jesu: „Was wollt ihr?“, mit einer Gegenfrage: „Meister, wo wohnst du?“ *(Joh 1,38)*. Den Jüngern geht es aber natürlich um mehr als nur darum, seine Adresse zu erfahren. Sie stehen für zwei Suchende voller Erwartung, die bereit sind, ihr Leben verändern zu lassen.

„Wo wohnst du?“ – in dieser Frage schwebt mit: Wo ist Jesus zu Hause? Wo können wir Gott finden? Für uns Christen ist Jesus Christus in besonderer Weise im Sakrament der Eucharistie gegenwärtig. Die Erstkommunionkinder empfangen zum ersten Mal den Leib Christi und wachsen immer mehr in die Gemeinschaft der Kirche hinein.

Unsere Erstkommunionkinder (jeweils von links):
Vorne: Moritz Forster, Johanna Friedel, Helena Utz, Celina Berchtenbreiter, Helena Blank
Mitte: Karl Schmid, Leon Kos, Mia Zeric, Janina Ulber, Lena Riß, Simon Rothbauer,
Hinten: Lena Finkböck, Leon Hajetschek, Lucas Menrath, Felix Eichner, Julia Niesner

In Aindling bereiten sich neun Mädchen und sieben Buben seit Dezember letzten Jahres auf ihren großen Tag vor. Gemeinsam wird Brot gebacken, die Kommunionkerze gestaltet und der Ablauf des Gottesdienstes geübt. Auch bei der Sternsingeraktion im Januar waren viele Erstkommunionkinder mit dabei.

Wir wünschen unseren Erstkommunionkindern einen unvergesslichen Tag. Möge Gott euch auf all euren Wegen begleiten.

Text: Bonifatiuswerk und Karina Schaffelhofer, Bild: Elisabeth Friedel

Aindlinger Jugendchor nimmt „Fahrt“ auf

Erstmals sang im Gottesdienst an Silvester der neugegründete Jugendchor der Pfarrei. Mittlerweile treffen sich acht Mädchen und ein Junge zu regelmäßigen Proben immer freitags um 17 Uhr im Pfarrheim. Wenn du zwischen 10 und 16 Jahre alt bist, Spaß am Singen hast oder uns mit deinem Instrument begleiten möchtest, bist du bei uns herzlich willkommen.

Kindermusical "Joseph - ein echt cooler Träumer"

Der Kinderchor St. Martin sowie der Jugendchor proben gerade mit viel Spaß und Eifer an dem Musical von Ruthild Wilson. Mit eingängigen Melodien, fetzigen Rhythmen und zeitgemäßen Texten wird die Geschichte von Joseph dem Traumdeuter erzählt. Aufführungen sind für Samstag, 30. Juni, und Sonntag, 1. Juli, im Pfarrsaal in Aindling geplant.

Text: Elisabeth Friedel, Bild: Karina Schaffelhofer

Der neue Pfarrgemeinderat ist gewählt

„Zukunft gestalten. Weil ich Christ bin!“ Unter diesem Motto waren die Katholiken aufgefordert, Ende Februar einen neuen Pfarrgemeinderat zu wählen. Diese zwölf Frauen und Männer können sich nun über ihr Amt als Pfarrgemeinderatsmitglied in der Pfarrei Aindling freuen (in alphabetischer Reihenfolge):

Monika Barl, Andrea Drotleff, Gertrud Hitzler, Sofie Höger, Franziska Kölbl, Karl Lassonczyk, Johanna Möst, Agnes Narr, Maria Schwegler, Franz Stampfli, Johanna Stransky, Michaela Weichselbaumer.

Wir danken den neuen Mitgliedern, dass sie sich für die Belange der Pfarrei Aindling einsetzen. In unserem nächsten Pfarrbrief werden wir Ihnen die einzelnen Mitglieder genauer vorstellen.

Text: Karina Schaffelhofer

Nachruf Franziska Schwab

Bild: Todesanzeige

Tief bewegt mussten wir im November letzten Jahres Abschied von unserer langjährigen Mesnerin Franziska Schwab nehmen. Sie war 15 Jahre als Mesnerin in der Kirche Mariä Heimsuchung in Pichl tätig. Wir sagen Danke für die gute Zusammenarbeit mit der Kirchenverwaltung, ihre Zuverlässigkeit und für ihr Pflichtbewusstsein. Auch nach ihrer Zeit als Mesnerin war Franziska Schwab immer wieder eine Unterstützung für uns. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Text: Hermann Thumbach,
ehemaliger Kirchenpfleger Pichl

Neu in der Aindlinger Pfarrkirche: Tafel für Sterbebilder

Seit dem Jahreswechsel gibt es in der Pfarrkirche St. Martin eine Sterbebild-Tafel mit den zuletzt Verstorbenen aus Aindling. Sie befindet sich beim Eingang auf der rechten Seite. Die Tafel bietet Platz für 30 Sterbebilder und wurde auf Wunsch des Pfarrgemeinderates angefertigt.

Wir danken Josef Schwegler für die Erstellung der Tafel aus Holz und Elisabeth Schweiger für die Spende der Glasscheiben. Vergelts Gott!

Bild und Text: Karina Schaffelhofer

Chronik Pfarrei Aindling
November bis Februar 2018

Getauft wurden

Johannes Wolf
Korbinian Joseph Kaiser
Isabella Viktoria Kugler
Felix Gross

Wir freuen uns mit den Eltern und begrüßen die kleinen Pfarrkinder!

Verstorben sind

Josef Aumann
Franziska Schwab
Peter Hammerl
Johannes Biesenbaum
Waltraud Meulenkamp

Wir trauern mit denen, die Leid tragen, und erbitten für unsere Verstorbenen Gottes ewigen Frieden!

Der Liebe allergrößter Sieg ist der, dass meine Dornenkrone Rosen trägt.

Bild: Martin Manigatterer, Text: Theresia Bongarth, beides in: Pfarrbriefservice.de

Alle meine Quellen entspringen in dir ....
Du bist der Glaube, der uns prägt

Bild: Doris Schug
In: Pfarrbriefservice.de

Pfarrgemeinderatswahlen

Unter dem Motto „Zukunft gestalten, weil ich Christ bin!“ fanden auch in der Pfarrgemeinde Alsmoos-Petersdorf am 24. und 25. Februar die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Gewählt wurden (in alphabetischer Reihenfolge):

Rosemarie Glas
Daniela Heinrich
Siegfried Mayr
Veronika Plöckl
Bettina Reiner
Maria Schoderer

Den neuen Pfarrgemeinderat werden wir im Sommerpfarrbrief vorstellen.

Wir bedanken uns bei den Kandidaten, dem Wahlausschuss und den Wählern und wünschen dem neuen Pfarrgemeinderat alles Gute und Gottes Segen für eine fruchtbare Arbeit.

Text: Centa Plöckl

Grafik: Factum/ADP
In: Pfarrbriefsevice.de

Lass dich ...

Lass dich rufen
von Gottes Schweigen,
das in der Stille deines
Herzens zu dir spricht!

Lass dir raten
von Gottes Wort,
das dich meint,
dich betrifft und dir gilt!

Lass dir helfen
von Gottes Hand,
die dich stützt
und schützt!

Lass dich stärken
von Gottes Kraft,
die selbst im Schwachen
mächtig ist!

Lass dich leiten
von Gottes Geist,
der dich tröstet,
stärkt und belebt!

Lass dich lieben
von deinem Gott,
der diese Welt
auch für dich erschaffen hat!

Paul Weismantel aus: Bekehre dich und glaube! Fastenkalender 2012
In: Pfarrbriefservice.de

Neues aus dem Kinderhaus

Es gibt eine neue Mitarbeiterin im Büro:

Mein Name ist Nadja Ehleider, ich bin 30 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und meinen drei Söhnen in Aindling. Ich unterstütze seit Januar die Leitung des Kinderhauses St. Johannes Baptist Alsmoos im Büro als Verwaltungskraft. Ich freue mich über meine neue Aufgabe und auf viele schöne Momente mit den Kolleginnen und Kindern im Kinderhaus.

Text und Foto: Nadja Ehleider

Vorbereitung auf Ostern

Nach dem tollen und lauten Fasching bereiten wir uns mit den Kindern nun auf Ostern vor. Wer war Jesus? Was hat er gemacht? Und weshalb feiern wir Ostern? Das sind einige der Fragen, die sich die Kinder im Kinderhaus zurzeit stellen. Wir machen uns auf, Neues zu suchen und auch zu finden. Bei vielen Spaziergängen in der Natur, erleben wir die Veränderung. Wir sehen, wie aus scheinbar totem neues Leben entsteht und wir überlegen miteinander, was wir davon in unser Leben übertragen können.

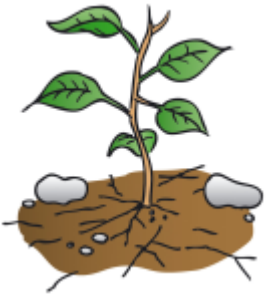


Bild: Sarah Frank
In: Pfarrbriefservice.de

Was wir sind und was wir werden, was wir lieben und können. Dies sind die Quellen, die Gott in uns entspringen ließ. Ebenso können wir uns auch als einen heranwachsenden Baum betrachten. Gott pflanzt den Samen, er behütet ihn und möchte, dass aus ihm ein großer, starker und ertragreicher Baum wird.

Mit dem Lied „Ich wachse wie ein Baum“ versuchen wir, den Kindern näherzubringen, dass jeder stark und groß werden soll und dann seine Früchte trägt. Und dass er von Gott gewollt und geliebt wird.

Zwei Bilderbücher finden derzeit besonders viel Aufmerksamkeit:

Das Buch „The Happy Day“ (von Ruth Kraus) nimmt die Kinder mit auf eine wundersame Veränderung in der Natur. Alle Tiere schlafen, doch plötzlich, ja plötzlich …

Ein weiteres wunderbares Bilderbuch, das uns derzeit begleitet, heißt: „Die kleine Hummel Bommel“ (von Britta Sabbag u. Maite Kelly, illustriert

von Joelle Tourlonias). Dabei geht es um eine kleine Hummel, die traurig ist über ihre viel zu kleinen Flügel, weswegen sie von den anderen Insekten ausgelacht wird. Doch schon bald erkennt Bommel, dass sie keine großen Flügel braucht, um fliegen zu können, sondern nur eine gute Portion Mut.

Kinderkonferenz bei den „Schlauen Schlümpfen“

Wir halten im Kinderhaus bei den Schulkindern regelmäßig Kinderkonferenzen. Der Gesprächskreis ermöglicht den Schülern, sich selber auszudrücken, sich mitzuteilen und zu erleben, wie andere Kinder denken, handeln und empfinden. So erfahren sie, wo Gemeinsamkeiten und Unterschiede liegen. Die Kinder lernen andere Meinungen kennen und auch, die eigenen Wünsche und Belange mit einzubringen und demokratisch darüber abzuwägen.

Dabei helfen uns Regeln:

- Jeder kommt an die Reihe.
- Jeder hört zu – wir lassen einander ausreden.
- Abfällige Bemerkungen sind verboten.
- Jeder darf Ideen einbringen, gemeinsam wird entschieden (Vorteile / Nachteile).

Weshalb führen wir Kinderkonferenzen durch?

Partizipation als Kinderrecht – Demokratie mit Kindern erleben

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (Richard Schröder, Kinderbüro)

Kinder sollen lernen, ihre eigene Meinung, Gedanken und Wünsche in Worte zu fassen. Es ist wichtig, dass Kinder erfahren, dass ihre Meinung zählt, dass jedoch nicht alles umgesetzt werden kann, was man sich wünscht und dass in einer Gemeinschaft ein Abwägen der Dinge wichtig ist.

In der Kinderkonferenz werden verschiedene Themen angesprochen, wie z. B.: Wie möchten wir Fasching feiern? Was wünschen wir uns vom Sommerfesterlös? Wie gestalten wir unsere Freizeit? Wohin geht der nächste Ausflug?

Foto u. Texte: Team Kinderhaus

Jesus, wo wohnst du?

Unter diesem Thema steht heuer die Erstkommunion in Alsmoos, auf die sich acht Jungen vorbereiten. In der ersten Stunde waren wir uns schnell einig, dass Jesus an allen Orten wohnt. Zu Hause, in der Natur, auf dem Fußballplatz, vor allem in der Kirche ist Jesus gegenwärtig. Egal, wo wir auch sind, wir können uns sicher sein, dass Jesus wie ein guter Freund immer bei uns ist.

Die Bibel erzählt: Andreas und Johannes begegnen Jesus. Sie fragen ihn: „Wo wohnst du?“ Jesus antwortet ihnen: „Kommt und seht!“ Freudig nehmen die beiden Jesu Einladung an, gehen mit ihm nach Hause und bleiben den ganzen Tag bei ihm. Diese Begegnung verändert sie: Sie geben ihr bisheriges Leben auf und folgen Jesus nach. Sie wollen ihm ganz nahe sein und gemeinsam mit ihm Gottes Botschaft verkünden.

Auch zu uns sagt Jesus: „Kommt und seht!“ Wir sind eingeladen, zu Jesus als unserem Freund zu kommen, und er würde sich freuen, wenn wir ihn jeden Sonntag in seinem Zuhause, der Kirche, besuchen würden. Die Buben sollen in dieser Vorbereitungszeit Jesus als ihren guten Freund kennenlernen und Freude am Glauben finden.

Text und Foto: Martina Christoph

Bild hinten links: Marian Blank, Valentin Schaffelhofer, Kilian Reiner, Alexander Schaffelhofer, Elias Langenegger
Bild vorne links: Jonas Pittlack, Nico Rizoudis, Samuel Christoph

Chronik

Das Sakrament der Taufe empfing:

Philomena Ottilie Golling

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen der jungen Familie viel Freude und Gottes Segen!

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Emma Halbmeir
Maria Schlecht

Der Herr vollende an ihnen,
was er in der Taufe begonnen hat.

ce.de

Termine der Pfarreiengemeinschaft

Do	22.03.	14.00 Uhr	Palmbuschenbinden KAB Pfarrheim Aindling
Fr	23.03.	09.00 Uhr	Palmbuschenbinden bei Angelika Pest WPZ
Sa	24.03.	08.00 Uhr	Altpapiersammlung Pfarrei Aindling
Sa	24.03.	13.30 Uhr	Einkehrtag im Pfarrheim in Alsmoos
Sa	24.03. u. So. 25.03.		Palmbuschenverkauf in allen Pfarreien vor dem Gottesdienst, in Hohenried und Todtenweis auch Osterkerzenverkauf
Sa	31.03.	21.00 Uhr	Osterfeuer Burschenverein Aindling
Mo	02.04.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst in Todtenweis
Mi	04.04.	20.00 Uhr	Bibel und Leben Pfarrheim Aindling
So	08.04.	10.00 Uhr	Erstkommunion in Aindling
So	08.04.	10.00 Uhr	Erstkommunion in Willprechtszell
Fr	13.04	16.30 Uhr	„Mütter hoffen und beten“ im Pfarrheim Alsmoos
So.	15.04	10.00 Uhr	Erstkommunion in Alsmoos
So.	15.04.	10.00 Uhr	Erstkommunion in Todtenweis
So	22.04.	10.00 Uhr	Kindergottesdienst Pfarrheim Aindling
So	22.04. - 28.04.		Pfarrausflug nach Rom
So	22.04.	14.00 Uhr	Seniorennachmittag Pfarrheim Aindling
Di	24.04.	18.00 Uhr	Bittgang von Willprechtszell nach Hohenried
Fr	27.04.	19.30 Uhr	Lesung Pfarr- und Gemeindebücherei Aindling
So	29.04.	10.00 Uhr	Patrozinium St. Georg in Hohenried
So	29.04.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst Pfarrkirche Aindling
Di	01.05.	08.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Maibaumsegnung in WPZ
Di	01.05.	19.00 Uhr	Maiandacht in Alsmoos und Todtenweis
Mi	02.05.	20.00 Uhr	Bibel und Leben Pfarrheim Aindling
Fr	04.05.	19.00 Uhr	Maiandacht an der Gebersdorfer Kapelle
Sa	05.05.	07.00 Uhr	Altöttingfahrt vom kath. Frauenbund Todtenweis
Sa	05.05.	13.00 Uhr	KAB Aindling - Frauenwallfahrt nach Eichstätt
So	06.05.	07.30 Uhr	Fußwallfahrt von Willprechtszell nach Maria im Elend
So	06.05.	19.00 Uhr	Maiandacht in Aindling und Hohenried
So	06.05.	19.00 Uhr	Mariensingen der Singrunde Todtenweis
Mo	07.05.	18.00 Uhr	Bittgang von Petersdorf nach Alsmoos
Mo	07.05.	18.15 Uhr	Bittgang von Todtenweis nach Bach
Di	08.05.		Sternbittgang aller Pfarreien nach Aindling
Mi	09.05.	18.30 Uhr	Flurumgang, anschl. Gottesdienst in Alsmoos
Mi	09.05.	18.15 Uhr	Bittgang von Aindling nach Todtenweis
Do	10.05.	08.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Flurumgang in Todtenweis
Do	10.05.	10.00 Uhr	Christi Himmelfahrt Familiengottesdienst in WPZ

Do	10.05.	18.00 Uhr	Flurumgang Aindling
Sa.	12.05. u. So 13.05.		Pastoralvisitation der Pfarreien (s. Seite 5)
So	13.05.	19.00 Uhr	Maiandacht in Alsmoos und Todtenweis
So	20.05.	19.00 Uhr	Maiandacht in Aindling an der Grotte und in Schönleiten
Mo	21.05.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst in Todtenweis
So	27.05.	10.00 Uhr	Hochzeitsmesse Pfarreiengemeinschaft Aindling
So	27.05.	19.00 Uhr	Maiandacht in Petersdorf und Willprechtszell
Di	29.05.	17.00 Uhr	Ewige Anbetung in Aindling
Mi	30.05.	17.00 Uhr	Ewige Anbetung in Pichl
Do	31.05.	09.00 Uhr	Gottesdienst anschl. Fronleichnamsprozession in Aindling und Alsmoos
Do	31.05.	18.00 Uhr	Gottesdienst, anschl. Fronleichnamsprozession in Todtenweis und Hohenried
Fr	01.06.	17.00 Uhr	Ewige Anbetung in Alsmoos
Di	05.06.	19.00 Uhr	Büchereibrettl Pfarr- und Gemeindebücherei Aindling
Mi	06.06.	20.00 Uhr	Bibel und Leben Pfarrheim Aindling
Fr	08.06.	16.30 Uhr	„Mütter hoffen und beten“ im Pfarrheim Alsmoos
Sa	09.06.	14.30 Uhr	Krankensalbungsgottesdienst, Pfarrheim Alsmoos
So	10.06.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst in Todtenweis
So	10.06.	10.00 Uhr	Kindergottesdienst im Pfarrheim Aindling
Sa	16.06.	ganztags	Pfarrtagesausflug nach Blaubeuren
So	17.06.	10.00 Uhr	Fahrzeugsegnung in Hohenried
So	17.06.	10.00 Uhr	Patrozinium in Binnenbach
Mo	18.06.	17.00 Uhr	Ewige Anbetung in Willprechtszell
Mi	20.06.	17.00 Uhr	Ewige Anbetung in Todtenweis
Sa	23.06.	14.00 Uhr	Sommerfest Kinderhaus Todtenweis
Sa	30.06.	15.00 Uhr	Kindermusical Pfarrheim Aindling
Sa	30.06. u. So 1.7.		Gmoafest in Todtenweis
So	01.07.	13.00 Uhr	KAB Aindling Fußwallfahrt nach Maria im Elend
So	01.07.	15.00 Uhr	Kindermusical Pfarrheim Aindling
Di	03.07.	18.30 Uhr	Abfahrt in Todtenweis nach Augsburg zur Ulrichswallfahrt der Männer
Mi	04.07.	20.00 Uhr	Bibel und Leben Pfarrheim Aindling
So	07.07.	17.00 Uhr	Bittgang nach Weichenberg - Festgottesdienst zum hl. Ulrich, anschl. Pfarrfest
So	07.07.	17.00 Uhr	Bittgang zur Primizkapelle v. d. göttlichen Barmherzigkeit - Andacht zur Erfüllung des Wallfahrtsgelübtes Petersdorf.
So	08.07.	10.00 Uhr	Patrozinium, anschl. Pfarrfest in Willprechtszell

Gottesdienst an den Osterfeiertagen

Gründonnerstag, 29. März

18.00 Uhr	Abendmahlfeier u. Betstunden in Aindling
18.00 Uhr	Abendmahlfeier u. Betstunden in Willprechtszell
19.30 Uhr	Abendmahlfeier u. Betstunden in Alsmoo
19.30 Uhr	Abendmahlfeier u. Betstunden in Todtenweis

Karfreitag, 30. März

09.00 Uhr	Kreuzweg in Aindling
09.00 Uhr	Kreuzweg in Alsmoos
10.00 Uhr	Jugendkreuzweg in Aindling
10.00 Uhr	Jugendkreuzweg in Todtenweis
14.00 Uhr	Karfreitagsliturgie u. Betstunden in Willprechtszell
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie u. Betstunden in Todtenweis
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie u. Betstunden in Aindling
16.00 Uhr	Karfreitagsliturgie u. Betstunden in Alsmoos
19.00 Uhr	Kreuzweg in Petersdorf

Karsamstag, 31. März

10.00 Uhr	Speisenweihe im AWO-Heim in Aindling
17.00 Uhr	Auferstehungsfeier für alle Kinder der PG in Hohenried
19.00 Uhr	Auferstehungsfeier mit Speisenweihe in Aindling
19.00 Uhr	Auferstehungsfeier mit Speisenweihe in Alsmoos
20.00 Uhr	Auferstehungsfeier mit Speisenweihe in Todtenweis

Ostersonntag, 1. April

05.00 Uhr	Auferstehungsfeier mit Speisenweihe in Willprechtszell, anschließend Osterfrühstück beim Schimmelwirt
08.30 Uhr	Festgottesdienst mit Speisenweihe in Todtenweis
08.30 Uhr	Festgottesdienst mit Speisenweihe in Petersdorf
10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Speisenweihe in Aindling
10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Speisenweihe in Hohenried

Ostermontag, 2. April

08.30 Uhr	Gottesdienst in Willprechtszell
08.30 Uhr	Gottesdienst in Alsmoos
10.00 Uhr	Gottesdienst in Aindling
10.00 Uhr	Familiengottesdienst in Todtenweis

Die Hohenrieder Kirche

Hoch über den Häusern von Hohenried, weithin sichtbar, steht

die Filialkirche der Pfarrei Willprechtszell St. Georg und St. Gregor. 95 Stufen führen hinauf zur Kirche und zum Friedhof. Hohenried war einst eine selbstständige, allerdings sehr kleine Pfarrei. Die Schlossherren von Schönleiten und die obere Hälfte des Ortes gehörten und gehören auch heute noch zur Kirche Hohenried, wo auch die Verstorbenen ihre letzte Ruhestätte finden. 1566 sollte die Pfarrstelle neu besetzt werden. Weil sich jedoch kein Pfarrer mehr für diese kleine Pfarrei fand, kam die Hohenrieder Kirche zur Pfarrei Willprechtszell. In den 1960er Jahren wurde das baufällige Gotteshaus, das aus der Zeit um 1500 stammte, teilweise abgerissen. Den Turm und den gotischen Altarraum konnte man erhalten, das Kirchenschiff und die Sakristei wurden neu erbaut. Am 8. September 1964 weihte Bischof Dr. Josef Stimpfle die neue Hohenrieder Kirche ein. Das Patrozinium wird am 23. April, dem Gedenktag des hl. Georgs gefeiert. Der Sieg Georgs über den Drachen wurde als Sieg des Guten über das Böse gedeutet. Sein Name steht für Ritterlichkeit, Tapferkeit und Nächstenliebe. Er war ein Märtyrer und zählt in Deutschland zu den 14 Nothelfern. Der hl. Georg ist der Patron von England und Georgien und ist der Schutzheilige vieler Handwerker, unter anderem von den Soldaten, Büchsenmachern, Schmieden, Sattlern und Bauern. Um ihn ranken sich zahlreiche Legenden. Bekannt ist, dass er um 280 in der heutigen Türkei geboren wurde, das Waffenhandwerk erlernte, Offizier war und im Zuge der Christenverfolgung im Jahre 305 gefoltert und schließlich enthauptet wurde.

Der hl. Gregor, Papst und Kirchenlehrer, ist der zweite Namenspatron der Kirche. Er ging als bedeutendster Seelsorger unter den Päpsten in die Geschichte ein. Sein Gedenktag ist der 3. September.

Text und Fotos: Marianne Vötterl

Alle meine Quellen entspringen in dir

Der Taufstein in der Pfarrkirche

Der Taufstein stammt von dem Bildhauer Ernst Steinacher aus Wemding und kam 1981 in die Pfarrkirche St. Ulrich und Afra.

Dieser ist aus einem Block aus Juramarmor gehauen, der Deckel ist aus Goldbronze gefertigt. Die Griffe des Deckels bestehen aus zwei Täubchen, Symbole des Heiligen Geistes, der bei jeder Taufe in das Taufwasser hinabsteigt. Auf dem Deckel selber sehen wir ein modernes Relief, das gleichsam die Heilsgeschichte der unerlösten Menschheit darstellt. In der Mitte steht Christus. Er ist das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, der Herrscher der Welt. Zu ihm hin drängen sich die Menschen von unten her. Es sind dies die Menschen in ihrer adventlichen Unerlöstheit, Jesus zieht sie voll Erbarmen an sich, er schenkt ihnen durch die Taufe neues Leben. Die in Christus Erlösten schreiten hinauf in die obere Hälfte des Taufsteindeckels. So ist das ganze Relief von einer großartigen Dynamik erfüllt: Von der adventlichen Unerlöstheit der Menschheit geht es hinauf in die österlichen Sphären himmlischer Erlöstheit.

Auf dem Marmorblock des Taufsteines ist der Psalmvers eingraviert: „Ich will dich lobpreisen, mein Herr und mein Gott."

aus „Zur Geschichte der Pfarrei Todtenweis" von Pfarrer Reinhold Schwarz

Foto: Sofia Brandmayr

Defekte Glocke

Bei einer Wartung der Glocken am 11. Januar wurde festgestellt, dass bei „Glocke II" der Klöppel locker ist und daher rundherum an die Glocke schlägt. Der Wartungsbeauftragte, Maximilian Schleifer, baute diesen nach Rücksprache aus und nahm ihn mit. Ein Angebot für die Reparatur der Firma Hörz, in Höhe von 1.283,53 Euro, folgte und der Auftrag zur Reparatur wurde von der Kirchenverwaltung zeitnah erteilt.

Da hierfür unfangreiche Arbeiten anfallen (zerlegen, sämtliche Teile entrosten, ausrichten, evtl. neue Bronzepuffer in den Ballen einarbeiten, kom-

plette neue Aufhängung sowie neue Achsbolzen anfertigen, zusammenbauen, neu justieren und lackieren), kann die Glocke erst wieder Ende März in Betrieb genommen werden. Wegen der defekten Glocke findet daher zur Zeit kein Gebetläuten statt.

Text und Foto: Mesnerin Sofia Brandmayr

Pfarrgemeinderatswahlen 2018

Zur Vorbereitung der Pfarrgemeinderatswahlen am 25. Februar 2018 konstituierte sich am 9. November 2017 im Anschluss an die ordentliche Pfarrgemeinderatssitzung der Wahlausschuss.

Dem Wahlausschuss gehören neben Pfarrer Babu folgende Mitglieder an: Karl Jakob und Michael Ostermair – Kirchenverwaltung, Georg Bürger und Josef Leopold – Pfarrgemeinderat, Johanna Gürtner und Rita Wolf – Frauenbund.

In zwei weiteren Sitzungen des Wahlausschusses wurde die Kandidatenliste der Pfarrei Todtenweis erstellt. Entsprechend der Anzahl der Katholiken in der Pfarrei Todtenweis (bis 1000) kann der Pfarrgemeinderat bis zu acht Mitglieder (Bandbreite: 4 – 8) umfassen.

Trotz vieler Mühen und Überredungskünste der Wahlausschussmitglieder erklärten sich schließlich nur sechs Pfarreiangehörige mit ihrem Einverständnis zur Kandidatur bereit.

Josef Leopold, Wahlausschussvorsitzender

Unsere neu gewählten Pfarrgemeinderatsmitglieder

Im nächsten Pfarrbrief werden sie mit ihren Ämtern vorgestellt.

Maria Bader

Rosmarie Marquart

Maria Meyer

Andrea Michalczik

Peter Straller

Sandra Wolf

Vorbereitung zur Erstkommunion

Im Rahmen der Roratemesse wurden die diesjährigen Kommunionkinder aus Todtenweis, Sand und Bach am Vorabend des ersten Advents vorgestellt.

Zur Kindermette wurde es dann ernst. Nach mehreren Wochen erfolgreichen Probens stellten die Jungen und Mädchen die Weihnachtsgeschichte dar.

Im Moment bereiten sich die Kinder im Kommunionunterricht intensiv auf das große Ereignis vor. Während der Vorbereitungsstunden erfahren sie alles über das Sakrament der Erstkommunion und den Aufbau des Gottesdienstes. Viel Spaß hatten die Erstkommunionanwärter beim gemeinsamen Kerzenbasteln und Brotbacken.

Die Erstkommunionkinder beim Brotbacken:
von links: Paul Rott, Luca Fabic, Linus Späth, Dennis Hammerl, Franziska Köhler, Madlen Kodmeir, Liliana Teci und Gina Wihnalek

Foto: Monika Rott

Passend zum diesjährigen Thema „Jesus, wo wohnst du?“ bekamen die vier Jungen und vier Mädchen eine Todtenweiser Kirchenführung von unserer Mesnerin Sofia Brandmayr. Bei dieser Führung erfuhren die Kinder einiges über das Gebäude und die verschiedenen Gegenstände. Besonders aufregend war die Besichtigung des Glockenturms mit den vier Glocken.

Wir wünschen unseren Erstkommunionkindern einen wunderschönen Tag, an den sie sich lange erinnern werden.

Gott möge euch für alle Zeit begleiten und beschützen.

Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst. *(Genesis 28,15)*

Text: Stephanie Tecí

Von der Eltern-Kind-Gruppe in den katholischen Frauenbund

Die Eltern-Kind-Gruppe hat sich in Todtenweis seit mittlerweile 27 Jahren fest etabliert und erfreut sich dank der steigenden Geburtenzahlen immer größerer Beliebtheit. Inzwischen konnte aufgrund des hohen Bedarfs sogar eine dritte Spielgruppe ins Leben gerufen werden. Wie bereits an dem Namen zu erkennen ist, nehmen auch junge Väter vermehrt an den Spielstunden teil.

Die „Jungen Frauen“ bei einem Kinobesuch

Um jedoch insbesondere den jungen Müttern auch nach der Spielgruppenzeit die Möglichkeit zum geselligen Beisammensein oder anderen Aktivitäten zu geben, wuchs vor wenigen Jahren die Idee heran, als neue Unterorganisation des Frauenbundes die „Jungen Frauen“ ins Leben zu rufen. In der Gruppe, deren Mitglieder das Alterstief des Frauenbundes zwischen 25 und 60 Jahren füllen, können Freundschaften, die während der Zeit der Eltern-Kind-Gruppen entstanden, gepflegt und weiter intensiviert werden.

Zu den Aktivitäten gehören neben einem gemeinsamen Frühstück, Pizzaessen oder einer Tagesfahrt in eine Therme auch der alljährliche Besuch eines Kinofilms. Die Teilnehmerzahl an den Veranstaltungen ist erfreulicherweise durchgehend hoch, was nicht zuletzt daran liegt, dass die Anzahl der Mitglieder der jungen Frauen stark angestiegen ist. Ebenso wurde in den vergangenen beiden Jahren der Kinderfasching von den jungen Damen in Eigenregie organisiert.

An dieser Stelle dürfen wir alle Todtenweiser Damen recht herzlich zum Beitritt animieren, insbesondere die ursprüngliche Gründergeneration der Eltern-Kind-Gruppe zwischen 40 und 55 Jahren.

Ziel unseres Vereines ist es, eine gute Gemeinschaft zwischen Jung und Alt zu bilden, sodass alle voneinander profitieren können.

Text und Foto: Frederike Jakob

Ulrichs-Männerwallfahrt 2018

Mit einer feierlichen Prozession, Gesängen und Gebeten mitten durch die sommerliche Innenstadt setzen die Männer jedes Jahr ein starkes Zeichen: „Die Wallfahrt zum heiligen Ulrich." Vor allem die Orgelmusik, die Ulrichsbläser und der kräftige Männergesang haben es den Teilnehmern angetan. Zitat aus der Internetseite www.Ulrichswoche.de

Aus eigener Erfahrung und Teilnahme kann ich bestätigen, dass dieser Text eine gute Umschreibung für dieses Erlebnis ist. Wir, Männer und Vereine aus Todtenweis, fahren auch dieses Jahr wieder zur Männerwallfahrt am 3. Juli 2018 um 18.30 Uhr mit dem Bus von Todtenweis aus nach Augsburg.

Wir laden alle Männer und Vereine mit Fahnenabordnungen unserer Pfarreiengemeinschaft zur Teilnahme ein! Anmeldungen an Hans Köttel, Tel. 5236 oder per Email an kirchenpfleger@pfarrei-todtenweis.de

Text und Foto: Johann Köttel

Gmoafest 2018 in Todtenweis

Die Gemeinde Todtenweis feiert am Samstag, den 30. Juni und Sonntag, den 1. Juli das Jubiläum „200 Jahre kommunale Selbstverwaltung", „200 Jahre unveränderte Gebietskörperschaft" und „985 Jahre Todtenweis".

Der Bereich vom Rathaus über die Linde bis zum Gruin-Anwesen wird für diese Veranstaltung genutzt. Um das leibliche Wohl kümmern sich die Ortsvereine, die an vielen kleinen Ständen ein abwechslungsreiches Angebot bieten. Zum Rahmenprogramm zählen ein politischer Vertreter, musikalische Darbietungen, ein Zauberer und viele weitere Aktionen. Auch eine Typisierungsaktion der DKMS wird während des Festes ermöglicht.

Auf zahlreiche Besucher und hoffentlich schönes Wetter freut sich die Gemeinde Todtenweis.

Festzeiten:

Samstag, 30.06.2018: Beginn 17 Uhr

Sonntag, 01.07.2018: Beginn mit einem Gottesdienst um 10 Uhr in der Pfarrkirche - Ende der Veranstaltung um 19 Uhr

Grafik: Gemeinde Todtenweis, Text: Simone Peller

Chronik
der Pfarrei St. Ulrich und Afra Todtenweis

geboren	Taufe
Ronny Riegl	
Benjamin Michael Völkl	
Anton Mark	
Theresia Müller	
Ludwig Reich	

Wir wünschen den Eltern viel Freude mit ihren Kindern.

geboren	verstorben
Richard Roßbach	

O Herr, gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm.

Ein österlicher Mensch –

– ein Mensch, der ausgestreckt ist
zwischen Erde und Himmel,
zwischen Leid und Jubel,
zwischen Karfreitag und Auferstehung.

– ein Mensch, der offen ist für Wunder,
für den mit dem irdischen Tod nicht alles vorbei ist,
der größte Tiefen durchleiden kann,
ohne den Glauben an Gottes Liebe zu verlieren.

– ein Mensch, der andere begleitet,
sich ihre Sorgen anhört,
ihnen Herz und Augen öffnet
und sich ihnen selbst verschenkt.
Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de

„Alle meine Quellen entspringen in dir“

Mit der Taufe werden die Menschen in die christliche Gemeinschaft aufgenommen. Sie ist das erste und das grundlegendste Sakrament und wird von einem Priester oder Diakon gespendet. In Deutschland werden jedes Jahr ca. 165.000 katholische Christen getauft. Davon sind die meisten Täuflinge Kleinkinder, ca. 6500 sind zwischen 7 und 14 Jahre alt und etwa 3000 Taufwillige sind über 14 Jahre alt.

Die Kindertaufe

In einem Taufgespräch mit dem Geistlichen der Heimatpfarrei werden die Eltern auf die Taufe ihres Kindes vorbereitet. Gemeinsam mit dem Pfarrer werden der Taufspruch, das Evangelium und die Fürbitten ausgewählt und passende Lieder für die Feier ausgesucht.

Bei der Kindertaufe erbeten die Eltern von der Kirche die Taufe für ihr Kind. Sie bekennen zusammen mit den Taufpaten ihren Glauben und verpflichten sich, das Kind im katholischen Glauben zu erziehen.

Das Kreuzzeichen wird zu Beginn der Taufe auf die Stirn des Kindes gezeichnet. Es ist das Erkennungszeichen des Glaubens und ein erster Willkommensgruß der katholischen Kirche. Im Kreuzzeichen sagen wir dem Kind zu: „Es ist gut, dass es dich gibt. Es gibt nichts in dir, was nicht von der Liebe Gottes berührt ist.“

Das geweihte Wasser, Wasser der Ursprung allen Lebens, gilt in der katholischen Kirche sowie auch bei anderen Religionen und Kulturen als Quelle der Erneuerung und der Reinigung. Der Pfarrer gießt dreimal Wasser aus dem Taufbecken über den Kopf des Kindes und spricht die Tauffformel: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Das Chrisamöl, mit dem der Täufling gesalbt wird, soll uns sagen, dass jeder Mensch ein einzigartiges Geschöpf Gottes ist und Gottes Segen ihn ein Leben lang begleiten wird.

Das Taufkleid steht symbolisch für die Reinheit der Seele. So wie das Kleid weiß und fleckenlos ist, ist auch der Getaufte ohne Sünde und ohne Schuld.

Die Taufkerze ist das Zeichen, dass mit Jesus das Licht in die Welt gekommen ist. Sie wird an der Osterkerze entzündet und zugleich erin-

nert sie an das Gleichnis der klugen Jungfrauen, die dem Herrn mit einer Lampe entgegengehen.

Die Taufe wird mit dem sogenannten Effata-Ritus beendet. Der Priester berührt Ohren und Mund des Kindes und spricht dabei: „(Name des Kindes), der Herr lasse dich heranwachsen und wie er mit dem Ruf Effata dem Taubstummen die Ohren und den Mund geöffnet hat, öffne er auch dir die Ohren und den Mund, dass du sein Wort vernimmst und den Glauben bekennst zum Heil der Menschen und zum Lobe Gottes.“ Nach dem gemeinsamen Vaterunser und dem Abschlusslied segnet der Pfarrer zuerst das getaufte Kind, die Eltern und die Paten sowie alle Anwesenden. In der Pfarrei Willprechtszell wird der neue Erdenbürger auch vom Pfarrgemeinderat, im Namen aller Pfarreimitglieder, in der Pfarrfamilie begrüßt. Mit guten Wünschen für das Kind und die Familie wird zum Andenken an die Taufe ein Geschenk überreicht.

Die Taufe im Erwachsenenalter

Es kommt immer öfter vor, dass sich auch Erwachsene taufen lassen möchten, um in und mit der christlichen Gemeinschaft Jesus Christus näher zu sein. Die Taufe gehört neben der Erstkommunion und der Firmung zu den Einführungssakramenten. Ein erwachsener Taufbewerber (ab 14 Jahre) empfängt alle drei Sakramente in einer einzigen Feier, meist in der Osternacht. Um den christlichen Glauben und das Leben als Christ kennen zu lernen, wird der Taufbewerber im Katechumenat, das ca. ein Jahr dauert, darauf vorbereitet.

Die Nottaufe

In Notfällen, z. B. bei Lebensgefahr für das Kind, kann auch von Laien die Taufe gespendet werden, wenn möglich mit Zeugen. Bei der Nottaufe gießt der Taufspender Weihwasser (wenn nicht vorhanden, ist auch normales Wasser erlaubt) dreimal über den Kopf des Täuflings und spricht die Taufformel: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Die erfolgte Taufe sollte umgehend dem zuständigen Pfarrer gemeldet werden, damit ein Eintrag ins Taufregister erfolgen kann.

Text: Marianne Vötterl

Fotos: Michael Bogedain, Pfarrbriefservice de. und Christiane Brand

Erstkommunion 2018 in Willprechtszell

„Wie kann es eigentlich sein, dass Jesus in jedem von uns gleichzeitig ist?“ Mit dieser Frage äußerte ein Kommunionkind seine Bedenken an der Allgegenwärtigkeit Christi. So fanden wir (Angelika Pest und Johanna Ehm) unser aktuelles Jahresthema „Jesus, wo wohnst du?“ eigentlich ganz passend, um uns zusammen mit sieben Jungs und drei Mädchen aus Hohenried, Schönleiten, Eisingersdorf, Pichl und Ebenried auf den Weg zu machen, um unserem Glauben und der Gemeinschaft auf den Grund zu gehen.

Bereits bei der Besprechung nach dem ersten Elternabend erklärten sich alle Eltern bereit, bei den Gruppenstunden mitzuwirken und Teile des Unterrichts zu übernehmen. Seit November finden nun also regelmäßige Treffen in den Räumen der Mittagsbetreuung statt. Nach einer Vorstellung mit einem Lichterhaus bei der Roratemesse konnten die Kommunionkinder ihr schauspielerisches Talent bei der Kindermette unter Beweis stellen. Als Kinder dieser Erde machten sie sich auf die Suche nach Jesus und fanden ihn schließlich in der Krippe in Bethlehem.

Bei weiteren Treffen wurde zusammen gesungen, Brot gebacken, gebastelt, gelernt, gelacht und gespielt, so dass wir im April schließlich gut vorbereitet mit unseren Kindern die erste hl. Kommunion empfangen können. Der Frage, wo Jesus wohnt - nämlich in uns und der ganzen Schöpfung - sind wir dabei ein Stückchen näher gekommen...

hinten von links: . Jonas Flierl, Linus Ehm, Lukas Pettinger, Linus Strohhofer, Alina Lesti, Lena Pettinger,
vorne von links: Tobias Staudinger, Johannes Liepert, Carlotta Domke, Anna Baerel

Text: Johanna Ehm, Foto: Angelika Pest

Instandsetzung der Orgel

Unsere Orgel in der Pfarrkirche Willprechtszell ist in die Jahre gekommen und muss von Grund auf instand gesetzt werden, da viele Teile verschlissen, undicht oder beschädigt sind. Sie funktioniert nicht mehr richtig und „pfeift häufig aus dem letzten Loch“. Die Instandsetzungsarbeiten dauern voraussichtlich ca. zwei Monate und werden im Sommer 2018 durchgeführt. Die Kosten für die Instandsetzung belaufen sich auf ca. 60.000 Euro.

Da es sich bei der Orgel um einen Ausstattungsgegenstand handelt, gibt es von der Diözese keinen Zuschuss, die Kosten müssen von der Pfarrei aufgebracht werden. Aus diesem Grund bittet die Kirchenverwaltung sehr herzlich um Spenden. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Konto der Kirchenverwaltung Willprechtszell bei der Raiffeisenbank Aindling: IBAN: DE86 7206 9005 0300 4209 80 BIC: GENODEF1AIL

Neuer Teppich für die Pfarrkirche

Dank einer großzügigen Spende konnte für den Altarraum der Pfarrkirche Willprechtszell ein neuer Teppich für 1300 Euro gekauft werden. Dies war schon aus Sicherheitsgründen notwendig.

Kirchenverwaltung Willprechtszell - Texte und Foto: Johann Settele

Ergebnis der Pfarrgemeinderatswahl

Christiane Brand,
Angelika Pest,
Klaus Settele,
Britta Sprenger und
Monika Weichselbaumer
wurden in den Pfarrgemeinderat gewählt.

Wir bedanken uns für die Bereitschaft, dieses Ehrenamt zu übernehmen und wünschen ihnen dabei alles Gute.

„Alle meine Quellen entspringen in dir“

Eine Quelle des Glaubens ist für viele Christen der Besuch der Gottesdienste.

Die feierliche Messe, das gemeinsame Beten und Singen bringen uns Jesus nahe. In der Karwoche und an den Osterfeiertagen sind alle Gläubigen zu den Gottesdiensten eingeladen, um den Glauben zu vertiefen und Abstand vom Alltag zu gewinnen. Die Auferstehung Jesu ist eine Quelle der Hoffnung und gibt uns Kraft, das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen zu meistern.

Am Sonntag, den 25. März, um 10 Uhr findet in Hohenried der Palmsonntagsgottesdienst mit Verkauf von Osterkerzen (auch fleißige Kinder der Pfarrei haben mitgebastelt) und Palmbuschen statt.

Die weiteren Ostergottesdienste stehen auf Seite 26.

Pfarrei Willprechtszell spendet für First Responder Aindling

Die Waldweihnacht vor der Hohenrieder Kirche St. Georg und Gregor stimmt uns schon seit vielen Jahren auf Christi Geburt ein. Schönes und Besinnliches gemeinsam erleben und dabei Gutes tun, ist eine Quelle der Zufriedenheit und des Glücks. Auch diesmal wurde der Erlös für einen wohltätigen Zweck verwendet. 450 Euro spendete die Pfarrei an die Aindlinger First Responder.

v. l. Peter Witzenberger, Dominik Schwegler, Angelika Pest, Monika Weichselbaumer, Paul Weiß, Christiane Brand, Hans Settele, Britta Sprenger und Cathleen Witzenberger

Mit dem Geld konnte ein neuer Einsatzrucksack angeschafft werden.

Texte: Marianne Vötterl, Fotos: Marianne Vötterl und Manuel Brand

Chronik der Pfarrei Willprechtszell
November 2017 bis März 2018

Das hl. Sakrament der Taufe empfingen in unserer Pfarrei:

Sarah Brandner, Axtbrunn
Emilia Hendler, Axtbrunn
Simona Maria Eichenseher, Willprechtszell

Wir wünschen den jungen Familien Gottes Segen.

In die ewige Herrlichkeit abberufen wurden:

Maria Weichselbaumer, Axtbrunn
Sebastian Sing, Axtbrunn

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Amen!

Auferstehungstag

Ich sag` es jedem,
dass er lebt und auferstanden ist,
dass er in unserer Mitte schwebt
und ewig bei uns ist.
Ich sag` es jedem.
Jeder sagt es seinen Freunden gleich,
dass bald an allen Orten tagt
das neue Himmelreich.
Der dunkle Weg, den er betrat,
geht in den Himmel aus,
und wer nur hört auf seinen Rat,
kommt auch in Vaters Haus.
Er lebt und wird nun bei uns sein,
wenn alles uns verlässt.
Und so soll dieser Tag uns sein:
ein Weltverjüngungs-Fest.

Novalis (1772-1801)

Foto: Christiane Brand

Marktlauf: „Kirche bewegt mich“

„Das war ein tolles Erlebnis“, bestätigten die Kinder, aber auch die Erwachsenen, als sie stolz aufs Treppchen stiegen, um sich als größtes Team feiern zu lassen. Auch 2018 wollen wir wieder ein Zeichen der Gemeinschaft setzen und eine tolles Miteinander erleben. Als Team „Kirche bewegt mich“ gehen wir wieder an den Start beim 3. Aindlinger Marktlauf am Sonntag, den 6. Mai 2018.

Um 10 Uhr treffen wir uns zu einem gemeinsamen Gottesdienst in der Aindlinger Pfarrkirche. Danach gehen wir miteinander zum Marktplatz. Bevor es für die aktiven Läufer in den jeweiligen Gruppierungen losgeht, bleibt sicherlich Zeit für einen kleinen „Ratsch“, sich an den Ständen zu stärken oder die Läufer anzufeuern. Werden auch Sie Teil unseres Teams und melden Sie sich zum Lauf an. So einfach geht‘s:

1. Anmeldung unter www.aindling-bewegt-sich.de oder persönlich bei Froh-Sport in Aindling.
2. Geben Sie unseren Teamnamen „Kirche bewegt mich“ an.
3. Bitte melden Sie sich auch im Aindlinger Pfarrbüro, dass Sie dabei sind; so können wir besser planen und für alle, die noch kein T-Shirt haben, eines besorgen (Info bitte bis spätestens 31. März 2018).

Wir freuen uns auf viele Mitläufer, denn bei uns geht’s nicht ums Gewinnen, sondern ums Dabeisein.

Text: Bianca Hajetschek, Foto: Karina Schaffelhofer

Hochzeitsmesse der Pfarreiengemeinschaft

Zur Hochzeitsmesse sind am Sonntag, 27. Mai, wieder alle Ehepaare eingeladen, welche heuer ein Jubiläum feiern können. Es sind alle Jubelpaare ab 40 gemeinsamen Ehejahren eingeladen, danach weiter in 5-Jahres-Schritten. Aus Datenschutzgründen kann die Pfarreiengemeinschaft nur solchen Paaren eine persönliche Einladung schicken, welche in einer Pfarrei der Pfarreiengemeinschaft geheiratet haben. Nur diese Daten liegen dem Pfarrbüro vor.

Sollten Sie heuer ein Jubiläum feiern und nicht in einer unserer Pfarreien kirchlich geheiratet haben, dann melden Sie sich doch bitte bis 30. April im Pfarrbüro in Aindling. Wir würden auch Sie gerne einladen!

Text: Karina Schaffelhofer

Liebe Pfarrgemeinde,

was machen Sie am Freitag/Samstag um sechs Uhr morgens? Schlafen? Vermutlich nicht mehr lange, denn am Karfreitag und Karsamstag ziehen in katholischen Gemeinden schon früh am Morgen Ministranten durch die Straßen und machen Krawall - mit ihren Ratschen.

Auch wir, die Ministranten der Pfarrei Todtenweis, sind dieses Jahr an Ostern wieder mit unseren Ratschen unterwegs. Vielen von Ihnen ist dieser Brauch sicherlich bekannt. Da aber viele Menschen in den letzen Jahren dazu gezogen sind, möchten wir diese Tradition etwas genauer erklären:

Ein Teil der Todtenweiser Minis mit ihren selbstgebauten Ratschen
Foto: Sofia Brandmayr

Einem alten religiösen Brauch zufolge wird das Glockengeläut in den katholischen Kirchen durch Ratschen ersetzt. Vom Gloria der Gründonnerstagsmesse an schweigen die Glocken. Ihr Schweigen steht dabei für die Grabesruhe Christi. Die Ministranten übernehmen den Dienst der Glocken bis zur Auferstehungsfeier am Karsamstag.

Wir beginnen schon früh morgens, durch die Todtenweiser Straßen zu gehen, und ratschen zum Gebet. Das wiederholen wir dann auch mittags um zwölf Uhr und abends um acht Uhr. Die Ministranten sind damit Botschafter und erinnern die Gläubigen an die Gebetszeiten.

Dieser Osterbrauch begleitet die Todtenweiser über die gesamten zwei Tage, da wir am Karfreitag und Karsamstag von Haus zu Haus gehen. An den Türen fragen wir: „Hot da Gockel no eid gleg?“ - wofür wir mit Süßigkeiten und Geld belohnt werden. Die Spenden werden anschließend unter uns aufgeteilt. Diese Bezahlung ist für den Dienst am Altar während des ganzen Jahres. Es gibt viele Anwohner, die diesen Brauch sehr wertschätzen. Wir möchten dennoch darauf hinweisen, höflich zu bleiben, auch wenn einigen diese Tradition nicht zusagt.

Wir wollen uns schon mal im Voraus für die Spenden bedanken und wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Anna-Lena Kugler und Lena Eichner,
im Namen der Todtenweiser Ministranten

Caritas

Mit dem Wort Caritas verbinden viele Menschen die große Hilfsorganisation der katholischen Kirche, den Caritasverband. Doch Caritas meint mehr. Das Wort heißt übersetzt Liebe und bedeutet die Gottes- und Nächstenliebe. Somit ist Caritas ein Grundauftrag und gehört, neben der Verkündigung, der Liturgie und der Gemeinschaft, zu den vier Grunddiensten jeder Pfarrgemeinde. „Not sehen und handeln“ – dieses Ziel hat sich der Caritasverband als Wohlfahrtsverband gesetzt. Wie dieser Grundsatz in unserer Region umgesetzt wird, haben wir den Geschäftsführer des Caritasverbandes für den Landkreis Aichach-Friedberg e. V., Herrn Andreas Reimann, gefragt:

Herr Reimann, wo sehen Sie die Aufgaben der Caritas?

Caritas ist der Auftrag Jesu, dem Menschen zum Leben zu verhelfen. Die Caritas ist mit ihren unterschiedlichsten Angeboten dort, wo Menschen Hilfe benötigen. Dabei geht es nicht nur um materielle Dinge, sondern z. B. auch darum, Anwalt und Partner von Benachteiligten zu sein. Der Caritasverband wird zunehmend im Auftrag der Kirchengemeinden tätig, da es in vielen Orten oft keinen Kontakt mehr zu Bedürftigen gibt.

Zweimal im Jahr ruft die Caritas zur Sammlung auf – ist diese Aktion noch notwendig?

Trotz aller wirtschaftlichen Errungenschaften gibt es Menschen, die nicht an diesen Erfolgen teilhaben können. Caritassammler bitten nicht um Spenden für die Kirche, sondern für Menschen in Not, für Hilfen, die sonst nicht geleistet werden könnten. Von den Caritassammlungen verbleiben 1/3 in der Pfarrei, 1/3 geht an den Kreisverband und 1/3 an den Diözesanverband. Für die Verwendung der Gelder gibt es strikte Regeln. Sie dürfen z. B. nicht verwendet werden für Altenhilfe- oder Behinderteneinrichtungen, die durch die öffentliche Hand finanziert sind.

Welche Angebote haben Sie in Aichach?

> Beratungen: z. B. die allgemeine Sozialberatung, Schuldner- und Insolvenzberatung, Asylsozialberatung, die Suchtfachambulanz, die Ehe-, Familien- und Lebensberatung.
> Hilfen für psychische Gesundheit: z. B. sozialpsychiatrischer Dienst, Tagesstätte mit Cafe Zeitvertreib, ambulant betreutes Wohnen, gesetzliche Betreuungen.
> Begleitung am Lebensende: St. Afra Hospiz, Angebote für Trauern-de, Palliativteam Wittelsbacher Land (SAPV).
> Materielle Hilfen: Sozialkaufhaus, Aichacher Tafel und weitere Dienste wie „Essen auf Rädern“, Kurvermittlung, Arbeitslosenprojekte.

Wie viele Mitarbeiter werden für diese Aufgaben gebraucht?

Das Team im gesamten Kreisverband umfasst annähernd 75 MitarbeiterInnen (Sozialpädagogen, Palliativ-Fachkräfte, Verwaltungskräfte, Mitarbeiter im Arbeitslosenprojekt), die überwiegend in Teilzeit arbeiten. Dazu kommen ca. 300 Ehrenamtliche sowie Palliativärzte, die als Honorarkräfte für die SAPV tätig sind.

Wie sieht Ihre Zukunftsprognose aus?

Die Not und somit die Aufgaben werden zunehmen und die Finanzierung wird nicht immer im notwendigen Umfang gewährleistet sein. Somit werden weiterhin ehrenamtliche MitarbeiterInnen unabdingbar und auch Spenden notwendig sein.

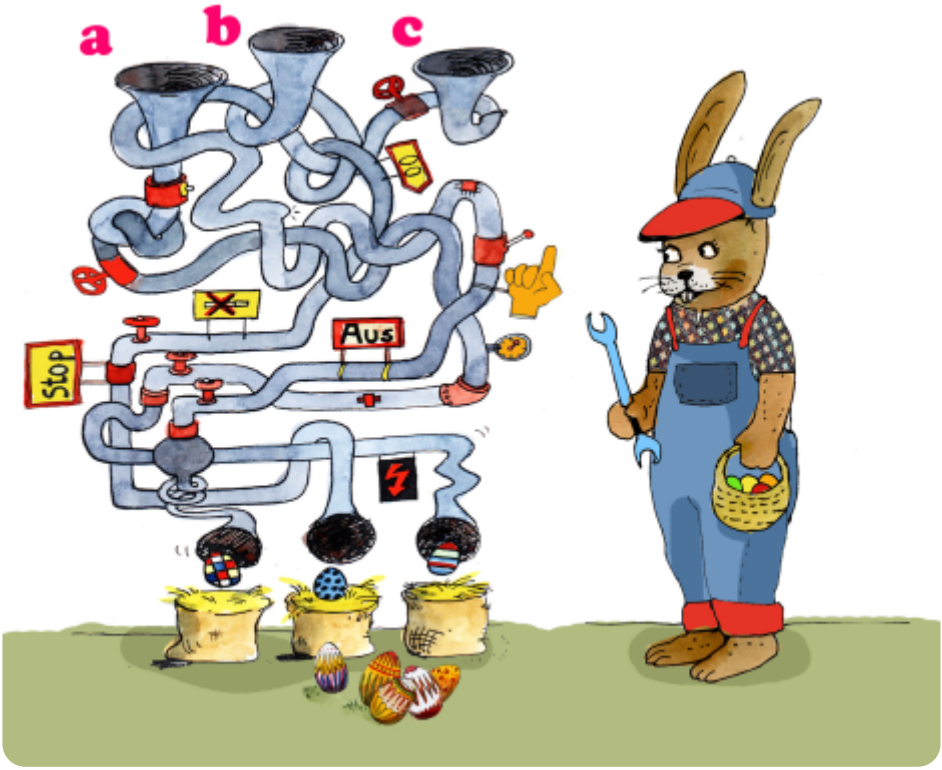
Weitere Informationen unter: www.caritas-aichach-friedberg.de
Zu erreichen:
Caritas-Haus am Bahnhof
Tel.: 08251/89648-0
Caritas Münchener Str. 19
Tel.: 08251/8734-0

Text: Centa Plöckl

Graphik: Bernhard Gattner In: Pfarrbriefservice.de
Foto: Caritas Aichach

Eiermaschinen-Rätselbild

Der Zauber des Frühlings ist, beobachten zu können, wie aus scheinbar Totem neues Leben entsteht. Viele Beispiele aus der Natur können gerade Kindern dieses Wunder des Lebens erschließen und sie so an das Geheimnis von Ostern heranführen. Und ein lustiges Osterhasen-Rätselbild fordert ein aufmerksames Hinschauen.



Der Osterhase hat eine tolle Maschine erfunden. Sie malt für ihn die Ostereier an. Er braucht sie nur in einen der Trichter einzuwerfen. Sie kommen dann jeweils mit einem anderen Muster am anderen Ende der Maschine wieder heraus. Durch welchen Trichter muss der Erfinderhase das Ei einwerfen, wenn es Punkte haben soll?

Text und Bild: Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de

Auflösung: Trichter b

Neues Leben

Weißt du eigentlich, warum wir für das Osterfest Eier bunt bemalen und sie dann auch noch verstecken? Nimm einmal ein Ei aus dem Kühlschrank. Es fühlt sich hart, kalt und leblos an, genau wie ein Stein. Wird dieses leblose, kalte Ding jedoch in Liebe gehüllt, warm gehalten und ausgebrütet, dann schlüpft daraus ein kleines Küken. Mitten aus diesem „Grab“ bricht neues Leben hervor. So ist es auch bei der Auferweckung Jesu: Gottes Liebe schenkt neues Leben – für Jesus und alle Menschen.

Wir bemalen oder färben die Eier, um zu zeigen, dass dieses neue Leben ganz bunt und voller Freude ist. Nur ist die Sache mit der Auferstehung und dem neuen Leben gar nicht so einfach zu verstehen. Wie das neue (ewige) Leben beginnt, können wir nicht ganz genau sagen, sondern immer nur nach einer Antwort suchen. Ebenso wie wir unsere Osternester suchen.

Gebet

Jesus, du bist auferstanden. Wir freuen uns über Ostern. Wir glauben, dass auch unser Tod nicht das Ende sein wird. Lass uns fröhlich Ostern feiern. Lass uns dich nicht vergessen. Bleibe bei uns, damit wir froh sind. Amen.

aus: Anne Rademacher/Ayline Plachta: Der Bibel-Kalender für Sonntagsmaler 2013 für jeden Sonn- und Feiertag In: www.pfarrbriefservice.de/Abdruck mit freundlicher Genehmigung der St. Benno Buch- und Zeitschriftenverlagsges. mbH Leipzig
Ausmalbild: Ursula Harper/St. Benno-Verlag, Leipzig In: Pfarrbriefservice.de

Kontakte der PG

Pfarrer
Babu Pereppadan
Pfarrgasse 6 ☎ 08237/9622717
86447 Aindling

Kaplan
Pater Jiby John
Kirchplatz 2 ☎ 08237/373
86574 Alsmoos

Verwaltungsleiterin:
Bianca Hajetschek ☎ 9529783
bianca.hajetschek@bistum-augsburg.de

Internet:
www.pg-aindling.de
www.pfarrei-todtenweis.de

Pfarrbüro
Aindling:
Maria Weindl, Pfarrsekretärin
Schulstraße 14
86447 Aindling ☎ 08237/209
Fax: 08237/951427
st.martin.aindling@bistum-augsburg.de
Öffnungszeiten:
Di/Mi/Fr 9 - 12 Uhr
Do 16 - 18 Uhr

Willprechtszell:
Theresia Wernetshammer
Schulstr. 6 ☎ 08237/5282
86574 Willprechtszell
willprechtszell@bistum-augsburg.de
Öffnungszeiten:
Do 16.30 Uhr - 18.30 Uhr

Kinderhäuser
Aindling:
Kinderhaus St. Martin
Schulstr. 29 ☎ 08237/7433
Leitung: Karin Berlinghof
kiga.st.martin.aindling@bistum-augsburg.de
www.kinderhaus-aindling.de
Alsmoos:
Kinderhaus St. Johannes Baptist
Amselstr. 1 ☎ 08237/5399
Leitung: Britta Gebauer
kiga.alsmoos@bistum-augsburg.de
Todtenweis:
Kinderhaus St. Ulrich u. Afra
Kindergartenstr. 4 ☎ 08237/1371
Leitung: Christine Büchler
www.kindergarten-todtenweis.de
info@kindergarten-todtenweis.de

Pfarrbücherei
Aindling
Hauptstr.12
☎ 08237/9594203
Internet: www.bücherei-aindling.de
Öffnungszeiten:
Di. 10.00 Uhr - 12.30 Uhr
Do. 15.00 Uhr - 19.00 Uhr
So. 10.30 Uhr - 12.00 Uhr

Pfarrheime
Aindling:
Schulstraße 14
Hausmeisterin:
Maria Lindermeir ☎ 08237/803
Alsmoos:
Amselstr. 1
Ansprechpartnerin:
Christa Plöckl ☎ 08237/1202

Mesner/in

Aindling:
Erwin Friedel 08237/90339
Alsmoos:
Centa Plöckl 08237/7345
Binnenbach:
Maria Schwegler 08237/7791
Eisingersdorf:
Irmgard Mühlpointner 7707
Hohenried:
Gisela Kaiser 08237/1487
Schönleiten
Monika Held 08237/6023
Petersdorf:
Maria Bichler 08237/7763
Pichl
Maria Schwegler 08237/7791
Todtenweis:
Sofia Brandmayr 08237/5126
Willprechtszell:
Maria Klahs 08237/1223

Kirchenpfleger/in

Aindling:
Erwin Friedel 08237/90339
Alsmoos:
Johann Pretsch 08237/7320
Eisingersdorf:
Max Abt 08237/1859
Hohenried:
Paul Weiß 08237/5464
Petersdorf:
Christoph Reiner 08237/959492
Pichl:
Sonja Fischer 08237/962468
Todtenweis:
Johann Köttel 0151/57756460
Willprechtszell:
Johann Settele 08237/7437

Organist/in

Aindling:
Elisabeth Friedel 08237/90339
Maria Stevens 08237/6294
Alsmoos:
Brigitte Golling 08237/526
Eisingersdorf und Pichl:
MichaelaWeichselbaumer 2179964
Todtenweis:
Kilian Leopold 08237/8050572
Willprechtszell:
Michael Schaffelhofer 08237/5960

Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Aindling:
Franziska Kölbl 08237/1634
Alsmoos:
Centa Plöckl 08237/7345
Todtenweis:
Sofia Brandmayr 08237/5126
Willprechtszell:
Christiane Brand 08237/430

Sonstige Gruppierungen

KAB Aindling:
Sieglinde Paula 08237/818
Kath. Burschenverein Aindling
Patrick Schwegler 0151/74410898
Frauenbund Todtenweis:
Johanna Gürtner 08237/1626
Maxi-Gruppe Aindling
Sandra Schäffer 08237/9596944

Eltern-Kind-Gruppen

Aindling
Kathrin Schaller 0160 92171487
Todtenweis
Daniela Jakob 01511 5345665
Bianca Wackerl 0162 9624375
www.spielgruppe-todtenweis.de

IN EWIGKEIT WILL
ICH DICH LOBEN MEIN
HERR UND MEIN GOTT